

Umschau und Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **9 (1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

beiterwohnungen (mit anschließenden Gärten), die durchaus ehrlich dem wirklichen Bedarf des Arbeiters angepaßt und von allen „verschönernden“ Überflüssigkeiten konsequent freigehalten waren.

Zum erstenmal stellt nun die französische Schweiz in größerem Umfange eine Veranstaltung von Raumkunst, kirchlicher Kunst und Kunstgewerbe zur Schau, die französisch-schweizerische und deutsch-schweizerische Handwerker und Künstler in annähernd gleicher Zahl vereinigt. Ein Vergleich zwischen den beiden Landesteilen wird sich aufdrängen, da auf deutsch-schweizerischer Seite die Sachlichkeit und vielleicht auch eine gewisse Nüchternheit der Arbeiten gegenüber der freieren und schrankenlosen malerischen Auffassung der französischen Schweiz sich deutlich zeigen wird.

Von Basel, Bern und Zürich wird eine deutsche Note unverkennbar sein. Haben doch die Reformbestrebungen deutscher, österreichischer, holländischer Künstler während einer langen Reihe von Jahren auf dem Gebiet des Innenraumes Hervorragendes geleistet, was bei uns dankbar anerkannt und geschätzt wurde. Aber wir dürfen uns rühmen, mehr wie je Eigenes in unsern Arbeiten dem Auslande gegenüber an die Seite stellen zu können. Dieses Merkmal ist unsere Einfachheit, unter jeglicher Vermeidung allen Ausstellungsbluffs, der besonders in Deutschland ungesunden geschäftlichen Modeströmungen Vorschub leistet. Verschiedene Kunst- und Gewerbeschulen helfen den guten Eindruck schweizerischer Arbeit vertiefen und suchen talent-

volle junge Leute dem Handwerkerstande zu erhalten.

Unsere Welschschweizer entfalten zurzeit eine lebhaftige Propaganda für die gleichen Ziele. Eine Aufklärungsarbeit ist bei der welschen Frau angebracht, die bei ihrem Fleiß und Geschmack für die Anfertigung von Handarbeiten nur zu oft den Nützlichkeits- und Gebrauchswert des anzufertigenden Gegenstandes vergißt. Der Welschschweizer besitzt in hohem Maße eine für die Kunst nicht hoch genug einzuschätzende künstlerische Lebendigkeit und einen gesunden Sinn für Dinge, die rein theoretischen, schulmeisterlichen Auffassungen zuwiderlaufen. Damit sei in erster Linie die Freude an der Farbe und die Originalität der künstlerischen Auffassungsgabe erwähnt. —

Die beiden Vereinigungen „Euvre“ und „Werkbund“ haben das gemeinsame Ziel, die Veredelung der gewerblichen Arbeit in Verbindung von Künstler, Kaufmann und Fabrikant zu fördern, zum Wohle des schweizerischen Gewerbes und des ganzen Landes überhaupt. Die Zeit nach dem Kriege drängt, wirkliche Ersparnisse aus dem ehrlichen Wollen heraus ziehen zu können. Die Aussicht winkt, daß die überall spürbare Teuerung zu einer Einfachheit der Wohnkultur führen wird, die nicht nur der wirklichen Schönheit des Möbels zugute kommt, sondern auch auf den Bewohner wohltuend wirkt und so den Geist unserer Zeit zum Ausdruck bringen kann.

Alfred Altherr.

UMSCHAU UND LITERATUR

Internationaler Wettbewerb. Die Provinz Antwerpen schreibt auf Ende September dieses Jahres einen internationalen Wettbewerb aus zur Gewinnung von Plänen zu einer Parkanlage im Gebiet der Domäne Rivierenhof. Zur Orientierung sei im Nachstehenden ein Auszug aus dem Programm wiedergegeben.

I. *Objet du concours.*

Art. 1. Il est ouvert par la province d'Anvers

un concours public international aux fins d'obtenir les meilleurs projets d'appropriation, en parc public, du domaine de 87 hectares, dénommé « Rivierenhof » sous Deurne, qu'elle vient d'acquérir.

Le but, poursuivi par la province d'Anvers, est non seulement de voir utiliser à cette fin les prairies, les terrains de labour, les autres dépendances du Rivierenhof proprement dit et l'ancien Sterckhof, mais aussi d'obtenir un raccordement harmonieux de ce parc à l'appropriation déjà ar-

rétée de l'enceinte militaire déclassée, au droit de Borgerhout.

III. Bases du projet.

Art. 3. Ne pourront être admis par le jury que les projets qui indiqueront:

- a) la délimitation nouvelle proposé pour le parc même,
- b) les voies d'accès et les emplacements des entrées,
- c) les voies carrossables, les allées pour cavaliers, les pistes cyclables et les chemins pour piétons,
- d) les surfaces d'eau à maintenir, à supprimer, à étendre ou à créer ainsi que leur destination éventuelle: étangs, bassins éclusés, barrages, vasques, fontaines, eaux réservées au canotage, à la pêche, à la natation, etc.,
- e) les accidents de terrain à obtenir ou à faire disparaître,
- f) les plantations à établir, supprimer ou à modifier avec mention des essences, du caractère des frondaisons et des effets à rechercher,
- g) les plaines à conserver, à transformer ou à créer, en mentionnant leur genre et leur affectation. Par exemple, les plaines réservées aux différents sports, les coins réservées aux enfants, les gazons tondus, ceux traités en prairie, les parties maintenues comme terres labourables, etc.,
- h) les constructions existantes à conserver, à modifier ou à supprimer,
- i) les bâtiments nouveaux à établir éventuellement, tels, par exemple, qu'un stade, des kiosques à musique, des pavillons d'entrée, laiterie, corps de garde, garages, abris, ponts, statues, bancs, pergolas, exèdres, etc.,
- j) les types de grilles monumentales à réserver aux entrées et les genres de clôtures préconisées pour séparer le parc des héritages voisins et des voies publiques,
- k) éventuellement l'emplacement d'un théâtre de verdure, d'une ou plusieurs roseraies, de jardins de fleurs et autres motifs décoratifs.

Art. 4. Les concurrents sont tenus de faire parvenir au jury les pièces suivantes:

- a) un plan terrier de l'ensemble du parc et des voies d'accès à l'échelle de 1/1250,
- b) les coupes en travers et en élévation des accidents de terrains de quelque importance et des ouvrages d'art à l'échelle de 1/200 ou 1/500 suivant les circonstances,
- c) les plans et les profils nécessaires à la bonne compréhension de tous les détails des projets,
- d) un rapport explicatif.

Art. 12. Les primes suivantes pourront être allouées: Un premier prix de 10,000.— fr.
„ second „ „ 8,000.— fr.

En outre, une somme de sept milles francs sera à la disposition du jury pour être répartie comme il appartiendra, éventuellement pour indemniser les concurrents d'une partie de leurs travaux.

Programme können bezogen werden gegen Ein-sendung von Fr. 25.— bei Monsieur le Gouverneur de la Province d'Anvers, Marché aux Souliers 2, à Anvers.

Das Preisgericht besteht aus sieben belgischen, englischen und französischen Ingenieuren und Gartenarchitekten.
H. B.

Munch-Ausstellung in Zürich. Im neuen Kunsthaus in Zürich ist zurzeit eine große Munch-Ausstellung zu sehen. In zwei zentralen Sälen werden aus dem bisherigen Lebenswerk, vom Ende der 1880er Jahre bis zur Gegenwart ausgewählt, gegen 80 Gemälde vereinigt, in sieben weitem Räumen legt sich um die Bildersäle, sorgfältig aufgebaut, das gesamte graphische Werk von Radierungen, Holzschnitten und Lithographien. Die Bilder kommen zum Teil aus öffentlichen Sammlungen wie der Staatsgalerie in Wien und der Kunsthalle in Bremen, in der Mehrzahl aus dem Besitz des Künstlers selbst und seiner Freunde in Deutschland (Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg usw.). Auch einige seiner Freunde in Skandinavien haben sich zur Mitwirkung entschlossen. Für die Graphik stehen außer dem eigenen Besitz des Meisters die gewähltesten und größten deutschen Sammlungen zur Verfügung. Nach Munchs eigener Erklärung wird die Veranstaltung an Bedeutung alle Ausstellungen übertreffen, die seinem Werke bisher gewidmet worden sind, und kaum mehr in ähnlicher Form wiederholt werden können.